



Bur Feier des 13. März.

Der Lenz begrüßt mit Sonnenstrahlen
Die Erde, die er freundlich schmückt;
Er läßt den Thau vom Himmel fallen,
Damit die Flur das Aug' entzückt.
Die Schwalbe kehrt im Frühling wieder,
Das Weilchen spendet seinen Duft,
Im Wald ertönen Freiheitslieder,
Der Lerchensang durchdringt die Luft.
Der Frühling schafft ein neues Leben,
Er regt des Menschen Mitgefühl,
Er spornt des Geistes edles Streben —
Die Freiheit ist des Geistes Ziel. —
Im Monat März, erhellt vom Lichte,
Durchdrang ein Strahl die Dunkelheit,
Und ward im Buch der Weltgeschichte
Ein Frühling der Unsterblichkeit.
Die Freiheit ist der Werth des Lebens,
Des Geistes Fesseln sprengt die Zeit;
Die Nacht bekämpft das Licht vergebens,
Die Wahrheit siegt durch Einigkeit.
Die Zeit erschien, das Volk erwachte
Mit Freiheitsliebe und mit Muth;
Den Morgen, der uns Freiheit brachte,
Bezahlten wir mit Menschenblut.

Verleugnet nie den Kampf für Freiheit!
Gedenkt der Leichen, die im März
Als Opfer für den Sieg der Wahrheit
Zum Dank verpflichtet Euer Herz.
Verspottet nicht des Geistes Waffen,
Berkennet den Drang zur Freiheit nicht!
Als Gott begann die Welt zu schaffen,
Erschuf auch **Er** zuerst das Licht.
Das Licht verkündet uns das Leben,
Der Tod beschwört die ew'ge Nacht.
Die Tugend strahlt vom Licht umgeben,
Im Finstern schleicht die Hölle macht. —
Der Mensch beginnt die Lebensreise,
Und pilgert bis zum Leichenstein.
Vom Mutterschoße bis zum Greise
Erhebt die Hoffnung ihn allein.
Zwar täuscht die Hoffnung oft im Leben,
Wenn Menschen freveln an dem Licht;
Doch einen Rächer muß es geben.
Der Himmel spart die Rache nicht.
Wer kann den Raum der Zeit ermessen?
Wer kennt des Schicksals Ironie?
Und kann der Mensch den Fluch vergessen?
Verzeihen wohl — vergessen nie.

Die Redaktion der Blizstrahlen.

Die Zeit des 13. März

Sammlung L. A. Frankl



R63354
G0502